



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Antike Technik

Diels, Hermann

Leipzig [u.a.], 1914

Verlagswerbung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76076)

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

Technologie und Terminologie der Gewerbe und Künste bei Griechen und Römern.

Von H. Blümner. 4 Bde. Mit zahlr. Abbildungen.
gr. 8. Geh. M. 53.60. I. Band. 2. Auflage. 1912. Geh. M. 14.—, geb. M. 17.—.
II. Band. 1879. M. 10.80. III. Band. 1884. M. 10.80. IV. Band. 1. Abt. 1886. M. 10.80.
IV. Band. 2. Abt. 1887. M. 7.20

I. Die Bereitung des Brotes. II. Die Verarbeitung der Gespinnstfasern. 1. Verarbeitung der Schafwolle, 2. Die Verarbeitung der übrigen Gespinnstfasern. III. Nähen, Sticken, Filzen. IV. Die Färberei. V. Die Verarbeitung der Tierhäute. VI. Die Fabrikation geflochtener Waren. VII. Die Fabrikation des Papiers und Schreibmaterials. VIII. Die Fabrikation der Öle und Salben.

„... Die zahlreichen Arbeiten der Zwischenzeit und die instruktiven neugefundenen Denkmäler des Altertums sind sorgfältig einbezogen. Die Zitate aus der alten Literatur revidiert, das Illustrationsmaterial teils verbessert, teils außerordentlich vermehrt. ... Das prächtige Buch in seiner neuen Gestalt darf des Dankes der Philologenwelt sicher sein.“
(Literarisches Zentralblatt.)

Naturwissenschaften und Mathematik im klassischen Altertum.

Von J. L. Heiberg. Mit 2 Figuren. Geh. M. 1.—, geb. M. 1.25

„Der Verfasser weiß in fesselnder Sprache auf dem kleinen Raum den gewaltigen Stoff mit großer Kunst vor uns aufzurollen. Dabei ist kein Name von Bedeutung übergangen worden. Sehr erfreulich scheint mir der Umstand, daß auch die Medizin der alten Welt mit besonderer Liebe mit in die Naturwissenschaften hineingenommen worden ist. Die inhaltsreiche und sehr interessante Schrift kann jedem dringend empfohlen werden.“
(Physikalische Zeitschrift.)

Die dekorative Kunst des Altertums.

Von Frederik Poulsen. Autor. Übersetzung von Oswald Gerloff. Mit 122 Abb. Geh. M. 1.—, geb. M. 1.25

Sucht, auf der wissenschaftlichen Erforschung der Stilzusammenhänge fußend, die reiche Ornamentwelt des Altertums weiteren, vor allem den technisch interessierten Kreisen zugänglich zu machen. Unter Betonung der technologischen Seite wird behandelt: 1. die dekorative Kunst der Steinzeit, 2. die dekorative Kunst Ägyptens, 3. Altorientalische Ornamentik, der kretisch-mykenische Stil, 5. Griechische Keramik, 6. dorischer, ionischer und korinthischer Stil, 7. Hellenistisch-römische Dekoration.

Friedrich Lübkers Reallexikon des klassischen Altertums.

8. Auflage in vollständiger Neubearbeitung herausgegeben von J. Geffken und E. Ziebarth. In Verbindung mit B. A. Müller. Unter Mitwirkung von E. Hoppe, W. Liebenam, E. Pernice, M. Wellmann u. a. Mit 8 Plänen. [XII u. 1152 S.] Lex.-8. 1914. Geh. M. 26.—, geb. M. 28.—. Ausgabe mit Schreibpapier durchschossen in 2 Bänden geh. M. 32.—, geb. M. 36.—

Die Neubearbeitung des Lübkerschen Reallexikons will den häufig geäußerten Wünschen nach einem Buche entsprechen, das in knapper Form, vor allem durch Hinweise auf die nötigen Quellen und Hilfsmittel, dem Suchenden Belehrung über Einzelheiten aus der Literatur und dem ganzen Leben der Antike bringen soll. Es soll in keiner Weise die große Pauly-Wissowasche Realenzyklopädie ersetzen oder gar verdrängen; beider Ziele sind völlig andere: der Lübker gibt keine selbständigen Abhandlungen wie jene vorzüglichen, in der Wissenschaft stetig verwerteten Artikel der Realenzyklopädie, sondern gibt in einem im Charakter von Notizen gehaltenen Stile den nötigen Apparat über die Tatsachen und die Forschung unter Verzicht auf alle subjektiven Urteile über Personen und Sachen, weshalb auch seine Artikel ohne den Namen des Verfassers bleiben. Das so völlig neugeschaffene Buch hofft sich als ein nützliches, die philologisch-historischen Studien in weiterem Umfange förderndes Unternehmen zu erweisen. Es wird insbesondere ebenso dem Philologen an den höheren Schulen in Verbindung mit den Fortschritten der Wissenschaft zu bleiben erleichtern, wie dem Forscher auf verwandten Gebieten, dem neueren Historiker, dem Kunst- und Literaturhistoriker, dem Theologen wie Juristen sich über die grundlegenden und verwandten Erscheinungen auf dem Gebiete der antiken Kultur bequem zu unterrichten ermöglichen.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

† Baumgarten · Poland · Wagner:
Die hellenische Kultur

3., stark vermehrte Auflage. X und 576 Seiten mit 479 Abbildungen,
9 bunten, 4 einfarbigen Tafeln, einem Plan und einer Karte.

Geh. M. 10.—, in Leinwand geb. M. 12.50.

„Eine wohlgelungene Leistung, die mit großer Gewissenhaftigkeit gemacht, und von reiner Begeisterung für die Sache getragen ist. Die Sorgfalt und die Kenntnis der Verfasser verdienen aufrichtige Anerkennung: das Ergebnis ist ein Buch, das ein glückliches Muster populärer Behandlung eines manchmal recht spröden Stoffes darstellt. Man möchte ihm recht weite Verbreitung in den Kreisen derjenigen wünschen, die sich nicht bloß mit den konventionellen Namen des ‚Gebildeten‘ zufrieden geben, sondern in Wahrheit zu dem geschichtlichen Verständnis unserer heutigen geistigen und politischen Lage vorzudringen trachten, und den Schülern der oberen Klassen unserer Gymnasien sowohl als auch den Studierenden unserer Hochschulen, besonders den Anfängern, wird das Werk Ausgangspunkt und eine solide Grundlage für weitere quellenmäßige Studien sein.“
(Historische Vierteljahrsschrift.)

**Die hellenistisch-
römische Kultur**

XIV und 674 Seiten mit 440 Abbildungen, 5 bunten, 6 einfarbigen
Tafeln, 4 Karten und Plänen. Geh. M. 10.—, in Leinwand geb. M. 12.50.

„Ihrem schönen, nun schon in 3. Auflage vorliegenden Buche über die hellenische Kultur hat der rastlose Fleiß der Verf. jetzt die Schilderung der hellenistischen und der römischen Kultur folgen lassen und damit den vielleicht schwierigeren Teil der großen Aufgabe, die sie sich gestellt haben, glücklich durchgeführt; wir besitzen nun zu unserer Freude eine auf wissenschaftlicher Grundlage bearbeitete, auch für weitere Leserkreise sehr gut lesbare Gesamtdarstellung der antiken Kultur, die, unterstützt von einem zum weitaus größten Teile vortrefflichen und geschickt ausgewählten Bildermaterial, die drei Hauptgebiete der Kultur, Staat, Leben, Götterverehrung — geistige Entwicklung und Schrifttum — bildende Kunst, von der griechischen Urzeit an bis hinab zur Epoche Justinians in lichtvoller Betonung des Wesentlichen vor Augen führt und in ihrem hier vorliegenden zweiten Bande dadurch noch besonderen Wert gewinnt, das sie für das Werden der mittelalterlichen und modernen aus der antiken Kultur — nicht nur durch Darstellung der ‚christlichen Antike‘ — eine reiche Fülle von Aufschlüssen gibt. Auch diesmal haben es die Verf. gut verstanden, den Geist, in dem ihr Werk gelesen und verwertet sein will, mit kurzen Worten klar und bestimmt zu charakterisieren; der Schule, die seit 1901 die Zeit der spätrömischen Antike eingehender als früher behandeln soll, wird das schöne Buch ganz besonders zugute kommen, und der Wert der philologischen Forschung, dem ein knapper, aber treffender Ausdruck geliehen ist, kann dem aufmerksamen Leser, auf den Gesamtkreis der Altertumswissenschaft bezogen, allenthalben in dem Werke zum Bewußtsein kommen; möchte das Buch gerade in diesem Sinne, als angewandte Altertumswissenschaft, recht viel Gutes wirken! Frühere Zeiten haben es nicht so leicht gehabt, zum Gesamtbild des klassischen Altertums zu gelangen.“
(Deutsche Literaturzeitung.)